

# 2 INHALTSVERZEICHNIS



**LEBENSGESCHICHTE** Hans-Jürgen hat viel erlebt. Der Berliner, der schon früh die Kneipe seines Vaters erbt und fast 30 Jahre weiterführte, erzählt über sein bewegtes Leben ab Seite 22

## TITELGESCHICHTE

**Welt-Drogen-Bericht 2000**  
Über Produktion, Handel und Konsum  
Ein Bericht des United Nations Drug  
Control Programm (UNDCP) **38**

## ALKOHOL

**Der tägliche Rückfall**  
Alkohol in Lebensmitteln, Süßigkeiten  
und Getränken  
von Wilfried Schneider **4**

## SERIE

**Die Milizen des Taliban**  
2. Teil aus der Serie »Drogenkapital  
und Kriegsgeschehen«  
von Berndt Georg Thamm **12**

## LEBENSGESCHICHTE

**Ein Kneipier in Berlin**  
Hans-Jürgens Geschichte **22**

## EXTRA

**Alkohol-Neuropathie**  
Ein geschichtlicher Überblick  
des Krankheitsbildes  
von Dr. Friedrich W. Kielhorn **29**

## GESELLSCHAFT

**Sucht und Arbeit**  
Über den geschichtlichen Wandel  
des Verhältnisses von Alkohol  
und Arbeit  
von Prof. Dr. Dieter Henkel **26**

## RUBRIKEN

Zur Sache **1**  
Inhalt **2**  
Leserbriefe **3**  
Berichte & Meldungen **50**  
Bücher **57**  
Termine **61**



**SERIE** Zwei tief verschleierte  
afghanische Frauen in Kabul.  
Über die Herrschaft der Taliban  
berichtet Berndt Georg Thamm  
ab Seite 12

## In eigener Sache

(Heft 6/2000: »Kontrolliertes  
Trinken – Interview mit  
Prof. Joachim Körkel«)

Nach der Veröffentlichung des Interviews mit Professor Körkel über sein Programm »Kontrolliertes Trinken« erreichten uns viele kritische Zuschriften. In den meisten Briefen wurde die Frage aufgeworfen, wie die STIFTUNG SYNANON als Herausgeber des SuchtReport so ein Programm überhaupt diskutieren könne, ob denn SYNANON seine Abstinenzorientierung aufgegeben hätte. Ein Leser war so erbost, das er das Abonnement kündigte. Ich bedaure das sehr. Selbstverständlich hat SYNANON seine Abstinenzorientierung nicht aufgegeben. Unsere drei Regeln (keine Drogen, keine Gewalt, kein Tabak) sind und bleiben gültig. Gleichwohl gibt es auch andere Strategien, dem Thema »Sucht« zu begegnen. Über diese Strategien und Ansätze berichten wir weiterhin im SuchtReport, der sich als populärwissenschaftliche Fachzeitschrift versteht und so gesehen kein SYNANON-Sprachrohr ist. Der SuchtReport berichtet ohne zu bewerten – gerade das macht die Unabhängigkeit und Stärke der Unabhängigkeit doch aus. Ich würde mir wünschen, dass gerade wir in der Suchthilfe Tätigen mehr Toleranz gegenüber zuweilen unterschiedlichen Programmen üben würden. Ein alter oft gehörter Spruch hilft da manchmal weiter: Es gibt viele Wege in die Sucht, also muss es auch viele Wege heraus geben. Peter Elsing  
1. Vorsitzender der STIFTUNG SYNANON  
Berlin

## Berichte und Meldungen

(SuchtReport: »Berichte  
und Meldungen«)

Es ist mir aufgefallen, dass im SuchtReport ausschließlich Leserbriefe abgedruckt werden, die sich mit den Beiträgen befassen. Liegt es daran, dass nur solche Briefe eingesendet werden, oder daran, dass die Redaktion glaubt, mit der Auswahl im Interesse der Leserinnen und Leser zu handeln?

An dieser Stelle möchte ich ein